Zum APK Projekt „Weiterentwicklung der psychiatrisch-psychotherapeutischen Hilfen und der Prävention seelischer Störungen im Kindes- und Jugendalter in Deutschland (KiJu WE)“ | Aufruf zur Stellungnahme zweites Themenfeld „Herausforderungen in der Versorgung“

Zu den genannten Punkten möchten wir aus Sicht des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten e.V. (DVE) aus unseren täglichen Erfahrungen in der Ergotherapie im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie folgende Aspekte besonders hervorheben:

➔ Setting- bzw. sektorübergreifende Behandlung nach SGB V

Eine multiprofessionelle, vernetzte, zeitnahe und wohnortnahe Versorgung sollte im besten Fall für alle psychisch kranken Kinder und Jugendliche möglich sein. Desweiteren sollten weitere entsprechende Spezialambulanzen v.a. auch außerhalb der Ballungsräume im ländlichen Raum eingerichtet werden.
Es braucht zudem einen Rahmen, der die setting- und sektorenübergreifende Kommunikation fördert und finanziert. Aktuell hängt dies insbesondere im ambulanten Bereich in hohem Maße an dem persönlichen Engagement und Einsatz von Einzelpersonen.
Darüber hinaus müssen sowohl die Anliegen der Kinder/Jugendlichen als auch der jeweiligen Zugehörigen explizit gehört und berücksichtigt werden (Klientenzentrierung, partizipative Entscheidungen).

➔ Kooperationsverpflichtungen im Sinne der Patientin bzw. des Patienten - Vernetzung, Schnittstellen, Kooperationen unter Berücksichtigung neuer Behandlungsformen

Als Ergänzung zu stationären Behandlungsformen bieten die unterschiedlichen Formen des Hometreatment (z.B. Stationsäquivalente Behandlung) eine auf das individuelle Ziel des/der Patient:in fokussierte Therapie. Diese gilt es weiter auszubauen. Darüber hinaus müssen auch (ambulante) bestehende Einzelmaßnahmen (wie auch die Ergotherapie) koordiniert und strukturiert erfolgen. Hier fehlt es an einem Rahmen und einer Finazierung (s.o.).
Des Weiteren könnten regionale Qualitätszirkel aller Institutionen, die Hilfen/ Angebote/Treffen für psychisch kranke Kinder- und Jugendliche oder für Kinder und Jugendliche in schwierigen/belastenden Lebensumständen zur Verfügung stellen, Hilfen besser koordinieren und abstimmen.

➔ Adäquates, rechtsgebietsübergreifendes Entlassmanagement

Es braucht eine konkrete Planung bzw. Überleitung und Begleitung in eine ambulante Weiterbehandlung nach stationärer/teilstationärer Behandlung zur Absicherung des Therapieerfolges und für die tatsächliche Teilhabe im individuellen Lebensumfeld. Zur Erleichterung eines schnellen Informationstransfers könnte hier die digitale Patientenakte dienen. Hier müssen alle beteiligten Professionen einbezogen sein.

➔ Kinder- und jugendpsychiatrische Verbünde

Im Rahmen von Angeboten der Primärprävention zum Thema Seelische Gesundheit/ psychische Erkrankungen in Schulen und Jugendzentren sollten Kooperationen der verschiedenen Akteure (Kliniken, niedergelassene Therapeuten/Fachärzte/Jugendamt) gebildet werden. Es sollte auch die Bandbreite von Unterstützungsmöglichkeiten sichtbar werden. Adressaten sollten sowohl Kinder/Jugendliche direkt sein, aber auch Pädagogen o.ä.

Für die Ergotherapie der Zukunft.

Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. | Becker-Göring-Straße 26/1 | 76307 Karlsbad
Telefon 07248 9181 0 | Fax 07248 918171 | www.dve.info

➔ Besondere Zielgruppen

- Kinder von psychisch kranken Eltern
- Kinder/ Jugendliche mit psychisch kranken Geschwistern
- Kinder/Jugendliche mit schweren, somatischen Erkrankungen
- Kinder/Jugendliche mit seltenen Erkrankungen
- Kinder/Jugendliche, deren Eltern schwer erkrankt sind
- Kinder/Jugendliche aus „benachteiligten“ Verhältnissen

Medizinische Rehabilitation

Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation sehen wir im Bereich der KJP eher selten. Sie sind sicher noch ausbaufähig, als weitere Option im Portfolio der Behandlungsmöglichkeiten. Wichtig ist hier in besonderem Maße die Kommunikation am Ende der Maßnahme – aufgrund der Eigenart der Leistung in einer in der Regel wohnortfernen Einrichtung, muss hier im Sinne der Nachhaltigkeit ein besonderer Augenmerk liegen.

Versorgungsforschung

Im Bereich der Forschung zu Ergotherapie/ergotherapeutischen Maßnahmen und KJP existieren Grundlagen, es besteht aber weiter großer Bedarf. Von größter Bedeutung sind hier partizipative Formate.

Datum 12.10.2020